

Bilan de l'éducation précoce	
Personalbefragung	
Elternbefragung – Précoce	
Elternbefragung – Non-Précoce	
Gemeinden	X

## Befragung der Gemeindevertreter innerhalb des „bilan précoce 2015“

### Ergebnisse der Fragebogenstudie

Im folgenden Bericht werden die Ergebnisse einer Fragebogenstudie bei Gemeindevertretern beschrieben, die im Rahmen des „*bilan de l'éducation précoce 2015*“ durchgeführt worden ist. Insgesamt liegen die Ergebnisse von 68 Gemeinden und drei Schulsyndikaten vor. Der eingesetzte Fragebogen enthielt offene und geschlossene Fragen. Die Befunde können wie folgt zusammengefasst werden:

1. Bei den befragten Gemeinden lag die durchschnittliche Besuchsquote der *éducation précoce* bei 67%, wobei der Großteil der Gemeinden angab, dass das Angebot der Nachfrage der Eltern entspricht.
2. Die Aufnahme in die *éducation précoce* ist in den meisten Gemeinden am Anfang des Schuljahres möglich und in vielen Fällen bis Anfang des zweiten Trimesters. Spätere Zeitpunkte der Aufnahme sind eher unüblich.
3. Etwa ein Drittel der Gemeinden gab an, einen Schultransport zur Verfügung zu stellen. In dem Zusammenhang wurden in vielen Fällen Aspekte der Sicherheit angesprochen, die es bei dem Transport dreijähriger Kinder zu berücksichtigen gilt.
4. Drei Viertel der befragten Gemeinden verfügen über eine *Maison relais*, und etliche weitere geben an, die Einrichtung einer solchen zu planen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Besuchszahlen der *éducation précoce* zu einem erheblichen Teil abhängig sind von der Verfügbarkeit einer *Maison relais*.
5. Ruheräumen sind in etwa der Hälfte der Einrichtungen vorhanden.
6. Die Gemeinden beteiligen sich tendenziell eher nicht an gezielten Fördermaßnahmen zur Sprachentwicklung, weder im Luxemburgischen noch in der Muttersprache der Kinder.
7. Die Gemeinden beteiligen sich in der Regel aktiv an der Zusammenarbeit der einzelnen Schulakteure – insbesondere wenn es um die Zusammenführung von schulischen und außerschulischen Angebote an einem Ort geht. Auch werden oft Zusammenarbeiten im Rahmen des *plan d'encadrement périscolaire* genannt. Die

Zusammenarbeit mit den Eltern geschieht hauptsächlich über die materielle Unterstützung der Elternvereinigungen.

Als Stärken der *éducation précoce* werden das Heranführen an die luxemburgische Sprache, die frühe Gewöhnung an den Schulrhythmus, die Förderung der motorischen und sozialen Entwicklung der Kinder und die Integration ausländischer Kinder genannt. Entwicklungsbedarf – aus der Sicht der Gemeinden - bestünde vor allem auf der Ebene der Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den *Maison relais*.

### **Projektleitung UL**

Prof. Dr. Dieter Ferring

### **Durchführung der Studien**

Prof. Dr. Dieter Ferring

Dr. Céline Dujardin

Lisa Schiltz-Clees, Dipl.Psych.

### **MENJE**

Flore Schank, SEF

Dr Thomas Michels, ADQS

Louise Crosby, ADQS

Iris Lange, ADQS

## Inhalte

Einführung.....	5
Beschreibung des Vorgehens.....	5
Das Verfahren .....	5
Stichprobenbeschreibung.....	5
Besuchszahlen der <i>éducation précoce</i> .....	5
Fragen zu den Besuchshäufigkeiten.....	7
Fragen zu den Aufnahmemodi.....	8
Fragen zur Schulorganisation .....	9
Fragen zum Schultransport.....	10
Fragen zum außerschulischen Betreuungsangebot .....	10
Fragen nach der Infrastruktur .....	11
Fragen zur Unterstützung der Sprachentwicklung.....	12
Fragen zur Zusammenarbeit der Schulakteure .....	12
Stärken und Entwicklungsbedarf der <i>éducation précoce</i> .....	13
Vorhersage von Unterschieden in den relativen Besuchszahlen der <i>éducation précoce</i> .....	14
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis .....	16
Anhang.....	17

## Einführung

Im folgenden Bericht werden die Ergebnisse der schriftlichen Befragung der Gemeindevertreter zusammengefasst, die im Rahmen des „*bilan de l'éducation précoce 2015*“ von März bis April 2015 durchgeführt worden ist. Dies geschah anhand einer Fragebogenuntersuchung, bei der sowohl offene als auch geschlossene Fragen vorgelegt wurden.

Der vorliegende Bericht wird zuerst das Verfahren und die Durchführung beschreiben. Danach werden die Besuchszahlen der *éducation précoce* aus Sicht der Gemeindevertreter betrachtet. Drittens werden die abgefragten Themenbereiche unter Rückgriff auf die offenen und geschlossenen Fragen behandelt. Im vierten und letzten Schritt wird eine explorative Datenanalyse durchgeführt, die zum Ziel hat, Anstöße für Erklärungsansätze zu liefern, die Unterschiede in der Inanspruchnahme der *éducation précoce* aufklären können.

## Beschreibung des Vorgehens

### Das Verfahren

Ein Fragebogen, der sich an Gemeindevertreter richtete, wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium und der UL ausgearbeitet. Dieser enthielt zum einen Fragen zu den Besuchszahlen in und um die *éducation précoce* und zum anderen geschlossene wie auch offene Fragen, die sich um die Besuchshäufigkeiten, die Aufnahmemodi, die Schulorganisation, den Schultransport, das außerschulische Betreuungsangebot, die Infrastrukturen, die Sprachentwicklung und die Zusammenarbeit zwischen den Schulakteuren drehten. In einem letzten Schritt wurde den Gemeindevertretern die Gelegenheit geboten, die aus ihrer Sicht bestehenden Stärken der *éducation précoce* sowie Verbesserungsvorschläge über zwei offene Fragen zu beschreiben.

### Stichprobenbeschreibung

Die 106 Gemeinden des Landes wurden vom Ministerium kontaktiert, um sie über die Inhalte und Vorgehensweisen des „*bilan précoce*“ in Kenntnis zu setzen und um sie zu bitten, an der Fragebogenuntersuchung teilzunehmen. Insgesamt liegen Daten von 68 Gemeinden und drei Schulsyndikaten vor.

## Besuchszahlen der *éducation précoce*

Um die Besuchszahlen der *éducation précoce* zu erfahren, wurden die Gemeindevertreter gebeten, sechs Daten anzugeben:

1. Zahl der Kinder, die für die *éducation précoce* für das Schuljahr 2014/2015 in Frage kommen (d.h. drei Jahre alt zum 1.9 und/ oder dritter Geburtstag im Laufe des Schuljahres 2014/2015).
2. Zahl der Kinder, die in der *éducation précoce* eingeschrieben sind.
3. Zahl der Kinder, die nicht in der *éducation précoce* eingeschrieben sind.
4. Zahl der Kinder, die nicht die luxemburgische Nationalität besitzen und in der *éducation précoce* eingeschrieben sind.
5. Zahl der Kinder, die nicht die luxemburgische Nationalität besitzen und in der *éducation précoce* nicht eingeschrieben sind.

6. Zahl der Kinder, die nicht in der Gemeinde wohnen und doch deren *éducation précoce* besuchen.

Tabelle 1 fasst die von den Gemeindeverantwortlichen angegebenen Häufigkeiten zusammen. Diese Zahlen sind von der Größe der Gemeindebevölkerung abhängig. Um auslegbare Zahlen zu den Besuchshäufigkeiten zu gewinnen, wurden zwei Indikatoren gebildet, deren Verteilungen weiter unten dargestellt werden. Hier sei zunächst vermerkt, dass Kinder, die die *éducation précoce* besuchen und nicht in der Gemeinde wohnen, laut den vorliegenden Zahlen nur sehr selten vorkommen.

Tabelle 1: Anzahl der Gemeinden oder Schulsyndikate, die Zahlen zu den Besuchshäufigkeiten geliefert haben sowie minimale und maximale Kinderzahlen.

	Anzahl der Gemeinden	Minimum	Maximum
Kinder, die für die <i>éducation précoce</i> im Schuljahr 2014/2015 in Frage kommen.	69	9	2050
Kinder, die in der <i>éducation précoce</i> eingeschrieben sind.	69	9	415
Kinder, die nicht in der <i>éducation précoce</i> eingeschrieben sind.	69	0	1635
Kinder, die nicht die luxemburgische Nationalität besitzen und in der <i>éducation précoce</i> eingeschrieben sind.	70	0	263
Kinder, die nicht die luxemburgische Nationalität besitzen und in der <i>éducation précoce</i> nicht eingeschrieben sind.	69	0	1286
Kinder, die nicht in der Gemeinde wohnen und doch die <i>éducation précoce</i> besuchen.	70	0	12

Um einen Indikator über die relative Besuchshäufigkeit der *éducation précoce* zu gewinnen, wurde die Anzahl der Kinder, die in einer Gemeinde in der *éducation précoce* eingeschrieben sind, durch die Anzahl der insgesamt in Frage kommenden Kinder geteilt. Man erhält dadurch eine Zahl von 0 (kein Kind in der *éducation précoce* eingeschrieben) bis 1 (alle Kinder in der *éducation précoce* eingeschrieben).

Um den Anteil nicht-luxemburgischer Kinder in der *éducation précoce* innerhalb der Gemeinden zu ermitteln, wurde die absolute Anzahl nicht-luxemburgischer Kinder durch die Zahl der in der *éducation précoce* eingeschriebenen Kinder geteilt. Auch hier erhält man eine Zahl von 0 (kein nicht-luxemburgisches Kind in der *éducation précoce*) bis 1 (alle Kinder, die in der Gemeinde in der *éducation précoce* eingeschrieben sind, sind nicht-luxemburgisch).

Tabelle 2: Anzahl der Gemeinden oder Schulsyndikate, die Zahlen zu den Besuchshäufigkeiten geliefert haben, mittlere relative Besuchshäufigkeit der *éducation précoce* (M), minimale und maximale Zahlen, sowie die Standardabweichungen der mittleren relativen Besuchshäufigkeit der *éducation précoce* (SD).

	Anzahl der Gemeinden	M	Minimum	Maximum	SD
relative Besuchshäufigkeit	71	0,67	0,20	1,19 <sup>1</sup>	0,21
relative Häufigkeit von Kindern nicht-luxemburgischer Nationalität	71	0,38	0	0,86	0,16

Anhand des vorliegenden Datenmaterials kann eine mittlere relative Besuchshäufigkeit von 67% ermittelt werden (siehe Tabelle 2). Bemerkenswert hierbei ist die Streuung der ermittelten Häufigkeiten: sechs der 71 Gemeinden geben an, dass sämtliche zulässigen Kinder in der *éducation précoce* eingeschrieben sind; 14 Gemeinden melden Quoten von unter 50%. Dies schlägt sich auch in der ermittelten Standardabweichung von  $SD = 0,21$  nieder. Angesichts dieser hohen Varianz bieten sich zusätzliche Analysen an, wobei das vorliegende Datenmaterial durchaus weitere Einsichten liefern kann. Diesen Analysen wird weiter unten ein eigener Abschnitt gewidmet.

Über die Gemeinden hinweg werden im Durchschnitt 38% nicht-luxemburgische Kinder in der *éducation précoce* ermittelt. Diese Zahl nähert sich den 43,7%, welche für das ganze Land im Rahmen des Bildungsberichtes 2015<sup>2</sup> (bezieht sich auf das Schuljahr 2013/2014) für den Lernzyklus 1 *précoce* ermittelt worden ist. Auch hier ist die Streuung zwischen den Gemeinden beträchtlich, wenngleich hier die nationale Verteilung der Deskriptoren der Staatsangehörigkeit ihren Niederschlag finden sollte.

## Fragen zu den Besuchshäufigkeiten

Diese Fragen umreißen Maßnahmen, die auf der Ebene der Schulorganisation getroffen werden können, um die Einschreibungszahlen zu regulieren. Insgesamt wurden sechs geschlossene Fragen (ja/nein) gestellt, wobei fünf dieser Fragen zusätzlich offen kommentiert werden konnten.

<sup>1</sup> In einem Fall lag die Einschreibungsrate über 100% der in Frage kommenden Population.

<sup>2</sup> MENJE & Université du Luxembourg (2015). *Bildungsbericht 2015. Band 1: Sonderausgabe der Chiffres Clés de l'Éducation Nationale 2013/2014*. MENJE & Université du Luxembourg: Luxembourg.

Tabelle 3. Verteilung der Antworten zu den Fragen über Besuchshäufigkeiten

	Anzahl Gemeinden, die geantwortet haben	n%, ja
2. Dans votre commune, l'offre actuelle suffit-elle à la demande des parents?	67	95,5%
3. La situation actuelle est-elle différente des années précédentes?	71	22,5%
4. Avez-vous prévu des dispositions pour permettre à plus d'enfants de profiter de l'offre de l'Éducation précoce ?	69	37,7%
5. Avez-vous prévu des dispositions pour augmenter le nombre de plages pas enfant?	68	13,2%
6. Les parents ont-ils pu choisir les plages selon leur convenance en 2014-15?	70	85,7%
7. Selon vos expériences, y-a-t'il chez les parents des préférences nettes pour certaines plages au cours de la semaine?	69	60,9%

Insbesondere die Fragen 2 und 6, die sich (a) direkt mit den angebotenen Zeitfenstern für die Betreuung der Kinder befassen und (b) wie diese Angebote zu den Bedürfnissen der Eltern passen, sind in besonders positiver Weise von den Gemeindevertretung beantwortet worden. So gab die große Mehrheit an, dass das vorhandene Angebot der Nachfrage der Eltern entspricht. Angesichts dieser Entsprechung von Angebot und Nachfrage fällt die Anzahl an Maßnahmen, um das Betreuungsangebot zu vergrößern, geringer aus.

Die Gemeindevertreter hatten bei der Frage 4 die Möglichkeit, Maßnahmen zu nennen, die es in ihrer Gemeinde mehr Kindern erlauben soll, die *éducation précoce* zu besuchen. Insgesamt gaben 28 Vertreter hierzu einen Kommentar ab. Am häufigsten ( $n = 11$ ) wurden Maßnahmen auf der Ebene der Infrastruktur (z.B. der Bau einer neuen Schule oder „*Maison relais*“) genannt. Die Vergrößerung der Auswahl der angebotenen Zeitfenster wurde achtmal und die Einführung neuer Klassen siebenmal genannt.

Frage 5, die darauf zielt, ob die Gemeinde vorhat, das vorhandene Zeitfensterangebot zu vergrößern, wurde mehrheitlich verneint. Hierzu gaben manche Vertreter an, das Maximum an Zeitfenstern (8) bereits erreicht zu haben.

Viele Gemeindevertreter berichten über Vorlieben der Eltern für bestimmte Zeitfenster. 37 Vertreter haben nähere Angaben zu diesen Vorlieben gemacht: Demnach gäbe es eine große Nachfrage für Zeitfenster am Vormittag ( $n = 19$ ). Die Präferenz für die maximale Stundenzahl wurde 11-mal genannt.

### Fragen zu den Aufnahmemodi

Hier wurde zunächst gefragt, wann eine Einschreibung in die *éducation précoce* möglich ist, wobei hier Mehrfachantworten angegeben werden konnten. Tabelle 4 zeigt, dass der Großteil der Gemeinden Einschreibungen am Anfang des Schuljahres zulässt. Etwa ein Viertel der befragten Gemeinden gab an, dass Einschreibungen am Anfang des zweiten



Semesters möglich seien. Spätere Einschreibungszeitpunkte sowie die Maßgabe des Geburtstags des Kindes scheinen sehr wenig verbreitet zu sein.

Die Gemeindevertreter hatten die Möglichkeit, andere Aufnahmezeitpunkte anzugeben. Hier wurde viermal genannt, dass Aufnahmen ganzjährig möglich sind, falls das Kind im Laufe des Jahres in die Gemeinde hinzugezogen ist.

Tabelle 4. Relative Häufigkeiten von Aufnahmezeitpunkten

Aufnahmezeitpunkt	n%, ja
am Anfang des Schuljahres	95,8%
am Anfang des zweiten Trimesters	23,9%
bis Fasching	2,8%
am Anfang des dritten Trimesters	5,6%
ab dem dritten Geburtstag des Kindes	4,2%
andere	11,3%

Die Frage, ob die Aufnahmemodi von einem Jahr zum andern abhängig von der Nachfrage verändert werden können, wurde in 35,7% der Fälle mit „ja“ beantwortet. 13 der befragten Gemeinden haben hierzu einen Kommentar abgegeben, wobei in allen Fällen die Abhängigkeit von der Nachfrage unterstrichen wurde.

Nur fünf Gemeindevertreter äußerten Verbesserungsvorschläge bezüglich der Aufnahmemodi. Hier wurde vor allem die nationale Harmonisierung der Aufnahmezeitpunkte hervorgehoben sowie der Wunsch, den Besuch der *éducation précoce* obligatorisch zu machen.

## Fragen zur Schulorganisation

An erster Stelle wurde gefragt, wie viele Klassen der *éducation précoce* sich in der Gemeinde befinden. Die gelieferten Zahlen sind selbstredend in höchstem Maße von der Einwohnerzahl der Gemeinde sowie von den Schülerzahlen innerhalb der Schulen abhängig. So wurden zwischen 0 und 30 Klassen angegeben. Im Durchschnitt wurden  $M = 2.39$  Klassen ( $SD = 3.61$ ) ermittelt. Am häufigsten wurden eine bis drei Klassen (87,4% der Fälle) genannt.

Des Weiteren wurde danach gefragt, ob innerhalb der Gemeinde die Klassen in Gruppen (z.B. nach verschiedenen Betreuungszeitfenstern) eingeteilt sind. Dies wurde in 26 von 71 Fällen bejaht. Abschließend ging es um die Stabilität der Gruppen, wobei die Gemeindevertreter angeben sollten, ob die Gruppenzugehörigkeit der Kinder unter der Woche wechseln kann. Dies wurde ebenfalls in 26 von 71 Fällen bejaht.

Von den 26 Gemeinden, die berichteten ihre Klassen in Gruppen aufzuteilen, gaben 8 (11,3% der Gesamtstichprobe) an, dass die Gruppenzugehörigkeiten innerhalb der Woche wechseln kann.

Von den 43 Gemeinden, die angaben keine Gruppen innerhalb der Klassen zu bilden, wurde in 18 Fällen (25,4% der Gesamtstichprobe) berichtet, dass die Klassenzusammensetzung innerhalb der Woche wechseln kann.

## Fragen zum Schultransport

Auf die Frage, ob die Kinder der *éducation précoce* den Schultransport nutzen können, antworteten 31% ( $n = 22$ ) der befragten Gemeindevertreter mit „ja“. Weiter wurde danach gefragt, wie viele Kinder den Schultransport in Anspruch nehmen. Hierzu machten 21 Gemeindevertreter eine Aussage. Die Nutzung des Schultransportes variiert zwischen 8% und 100% bei einer mittleren Benutzerquote von 44% ( $SD = 0,29$ ).

Die Gemeindevertreter hatten zudem die Möglichkeit, Fragen zum Schultransport zu kommentieren. In sechs Fällen wurde hierzu Stellung genommen, wobei in zwei Fällen erklärt wurde, dass der Schultransport nur einige Bereiche der Gemeinde abdeckt. In vier Fällen wurden Sicherheitsbedenken geäußert, wobei unterstrichen wurde, dass diese Kinder zu jung für den Schultransport seien.

Es wurde auch danach gefragt, ob in Fällen, wo nicht auf einen Schultransport zurückgegriffen werden kann, alternative Transport- oder Begleitmodelle vorgesehen sind. Dies wurde in 8 Fällen (11,4%) positiv beantwortet. In vier Fällen wurde hierzu der Gebrauch des „Bummelbusses“ (*forum pour l'emploi a.s.b.l.*) oder der öffentliche Transport erwähnt.

## Fragen zum außerschulischen Betreuungsangebot

Die Gemeindevertreter sollten zunächst angeben, ob ein Betreuungsangebot in Form einer *Maison relais* außerhalb der Schulstunden der *éducation précoce* besteht. In 76,1% der Fälle ( $n = 54$ ) wurde das Vorhandensein solcher Angebote bestätigt. Im Falle einer Bestätigung sollten die Gemeindevertreter einschätzen, ob die Aufnahmekapazitäten dieser Einrichtungen den Bedürfnissen entsprechen, was bei 77,8% ( $n = 42$ ) der Befragten bejaht wurde.

Es wurde weiter danach gefragt, wann innerhalb der Gemeinde eine außerschulische Betreuung angeboten wird. Abbildung 1 zeigt, dass in den meisten Fällen die Betreuung der Kinder außerhalb der Schulzeiten in einer *Maison relais* stattfinden kann.

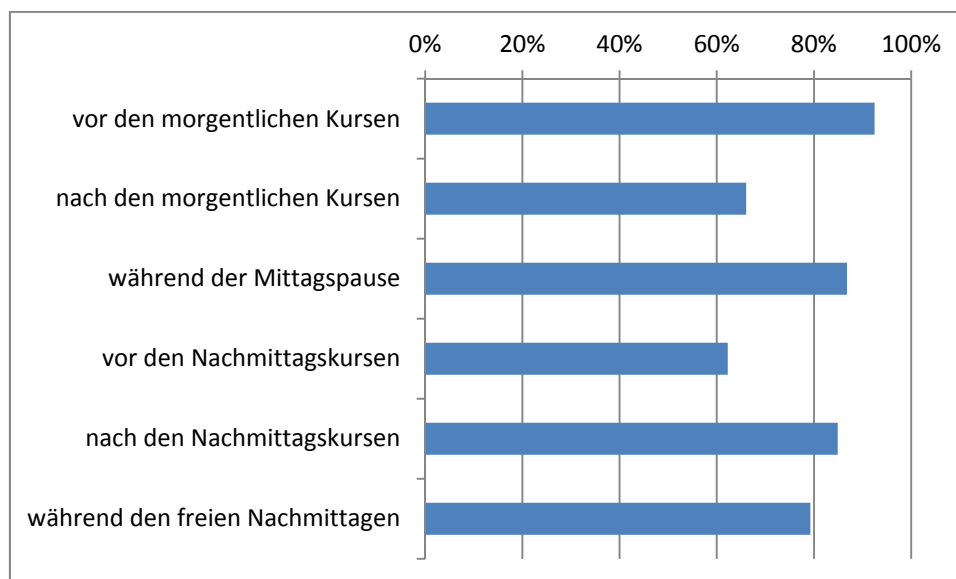


Abbildung 1: Relative Häufigkeiten der Gemeinden, die außerschulische Betreuungsangebote zu verschiedenen Tageszeiten anbieten

Lediglich vor und nach der Mittagspause gaben weniger Gemeindevertreter an, dass ein Angebot vorliege. Dies könnte aber damit zu tun haben, dass die Befragten unter Mittagspause die vollständige Zeitspanne zwischen 12:00 und 14:00 verstanden und somit eine Spezifizierung nach „vor und nach der Mittagspause“ als redundant empfunden wurde.

Die Gemeindevertreter konnten weiter dazu Stellung nehmen, wie die Übergangsphasen zwischen der *éducation précoce* und der *Maison relais* organisiert sind. Insgesamt haben 43 Gemeinden hierzu eine Aussage gemacht. Fünf Gemeinden wiesen darauf hin, dass sich die *Maison relais* und die Schule am gleichen Ort befinden, was solche Übergänge maßgeblich vereinfacht und verkürzt. Am häufigsten ( $n = 15$ ) wurde angegeben, dass sich sowohl das Personal der *Maison relais* als auch das der *éducation précoce* in den Übergangsphasen um die Kinder kümmern. Unklar bleibt, wer genau beim Personal der *éducation précoce* gemeint ist, ob das nun sowohl der/die ErzieherIn als auch der/die LehrerIn ist, oder ob diese Tätigkeit hauptsächlich von einer der beiden Parteien ausgeführt wird. An zweiter Stelle ( $n = 14$ ) wird allein das Personal der *Maison relais* genannt; zweimal allein das Personal der *éducation précoce*.

Unter den 17 Gemeinden, die angaben, derzeit über keine *Maison relais* zu verfügen, antworteten 8, dass die Einrichtung einer *Maison relais* vorgesehen sei.

In einem letzten Schritt wurden die Gemeinden gefragt, ob es auf ihrem Gebiet neben der *Maison relais* andere Betreuungsangebote gibt. Diese konnten dann weiter spezifiziert werden. 74,6% ( $n = 53$ ) der Gemeinden antworteten, dass es andere Angebote gibt, und diese verteilten sich wie folgt:

- 52,1% ( $n = 37$ ) „*crèche conventionnée*“
- 39,4% ( $n = 28$ ) „*crèche commerciale*“
- 42,3% ( $n = 30$ ) „*assistants parentaux*“

## Fragen nach der Infrastruktur

Den Gemeindevertretern wurde eine Liste mit acht infrastrukturellen Charakteristika der *éducation précoce* vorgelegt und sie sollten angeben, ob diese Merkmale für sie zutreffen, nicht zutreffen oder ob die Frage nicht gleichzeitig für alle Klassen der Gemeinde beantwortet werden kann.

Abbildung 2 veranschaulicht die Häufigkeiten der einzelnen Merkmale. Es zeigt sich, dass die *éducation précoce* in den häufigsten Fällen räumlich im Lernzyklus 1 verortet ist. Die *Maison relais* befindet sich in der Regel auch am gleichen Ort, wobei dies längst nicht für alle Gemeinden gilt. In den seltensten Fällen befindet sich eine *crèche* am gleichen Ort. Meist sind eine Sporthalle sowie ein eigener Spielplatz für den Lernzyklus 1 direkt verfügbar. Auch berichtet der Großteil der Gemeinden über regelmäßige Ausflüge. Ein an die *éducation précoce* räumlich direkt angebundenes Schwimmbad wird nur selten angegeben.

Bemerkenswert ist, dass nur in knapp der Hälfte der befragten Gemeinden Ruheräume vorgesehen sind, die über Matratzen und Decken verfügen.

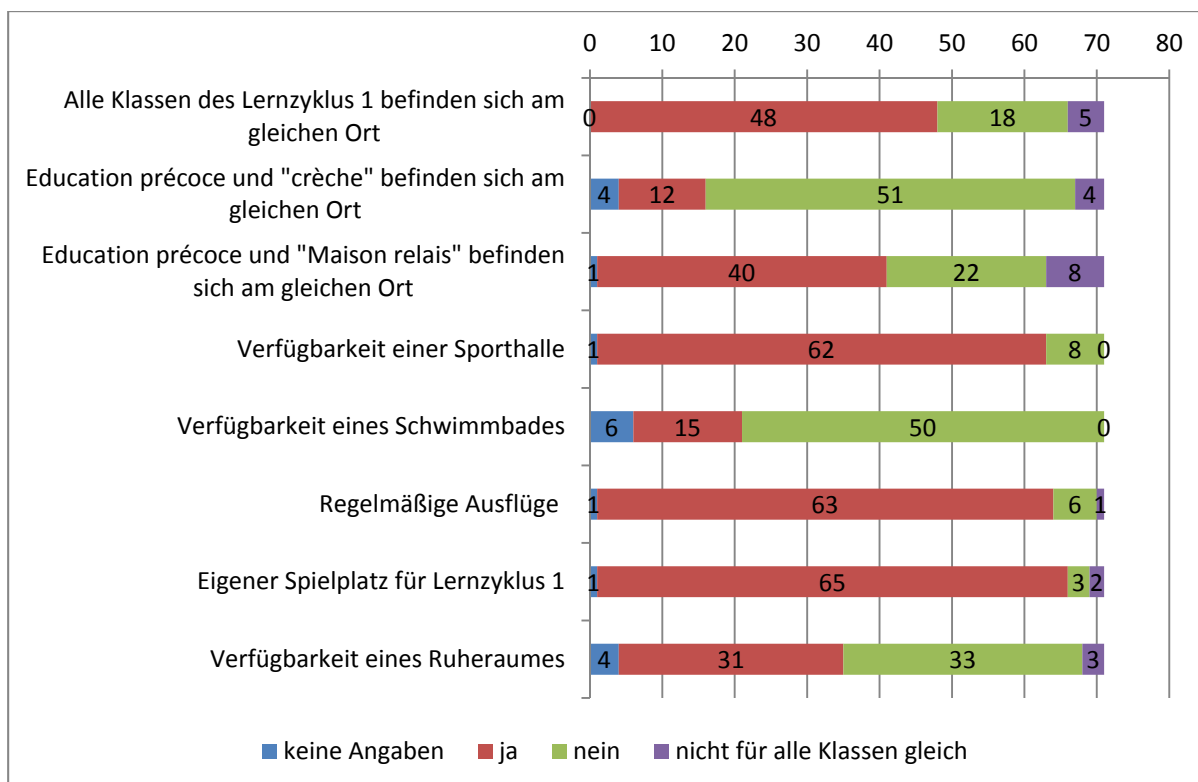


Abbildung 2: Häufigkeiten infrastruktureller Merkmale

## Fragen zur Unterstützung der Sprachentwicklung

Hier wurde zunächst gefragt, ob die Gemeinde spezifische Angebote (z.B. „*cours d'accueil*“ oder Lehrer, die speziell mit dem Unterricht der luxemburgischen Sprache beauftragt sind) für das Erlernen der luxemburgischen Sprache vorsieht. Diese Frage wurde lediglich in 23,9% ( $n = 17$ ) der Fälle bejaht. 18 Gemeinden führten dies in einem offenen Kommentar näher aus, wobei 8 berichteten, dass es sich bei dieser Unterstützung um einen „*cours d'appui*“ handelt, der in der Regel von einem/einer LehrerIn durchgeführt wird. In drei Fällen wurde die angebotene Unterstützung als „*cours d'accueil*“ bezeichnet.

Eine zweite Frage bezog sich auf die Unterstützungsmaßnahmen von Seiten der Gemeinde zur Förderung der Muttersprache der Kinder. Solche Maßnahmen wurden in nur fünf Gemeinden gemeldet. Dabei handelt es sich entweder um eine spezifische Lehrkraft (*intervenant en langue maternelle*), um den Umstand, dass die Erzieherin der *éducation précoce* Portugiesisch als Muttersprache spricht, um ein *cours d'accueil* oder eine gezielte Sprachentwicklung in Portugiesisch.

## Fragen zur Zusammenarbeit der Schulakteure

Zwei Fragen wurden zur Zusammenarbeit der Schulakteure gestellt. Die erste bezog sich auf die Zusammenarbeit der intervenierenden Berufsgruppen und zielte darauf, ob die Gemeinde diese Zusammenarbeit unterstützt (als geschlossene Frage nach „ja/nein“) und falls ja, wie (als offene Frage). Die zweite Frage betraf Maßnahmen der Gemeinde zur Annäherung der Familien und der Schulen. Auch hier wurde in einem ersten Schritt danach gefragt, ob solche Maßnahmen existieren um dann, falls ja, in einem zweiten Schritt den Gemeinden die Gelegenheit zu bieten, diese Maßnahmen zu beschreiben.

Die erste Frage zur Unterstützung der Zusammenarbeit der intervenierenden Berufsgruppen wurde von 85,9% ( $n = 61$ ) der befragten Gemeinden bejaht. 45 Gemeinden führten die Art der Unterstützung näher aus. Diese umfassten zusammenfassend folgende Bereiche:

- 24 Gemeinden gaben an, alle Akteure an einem gleichen Ort vereint zu haben (z.B. über den Bau neuer Schulen oder die Umfunktionierung bestehender Gebäude) oder dies für die Zukunft zu planen.
- 16 Gemeinden berichteten, sie würden regelmäßige Treffen und Arbeitsgruppen organisieren. In einigen Fällen wurde explizit die Schulkommission genannt.
- 13 Gemeinden nannten eine Zusammenarbeit im Rahmen des „*plan d'encadrement périscolaire*“.
- Zwei Gemeinden nannten die Organisation gemeinsamer Projekte (z.B. Grillnachmittage).

Was die Unterstützung der Annäherung von Familien und Schulen betrifft, gaben 77,5% ( $n = 55$ ) der Gemeinden an, Maßnahmen getroffen zu haben. 40 Gemeinden gaben nähere Angaben zu dieser Unterstützung, wobei in 31 Fällen die materielle und finanzielle Unterstützung der Elternvereinigungen genannt wurde. 16 Gemeinden gaben an, bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen (z.B. „*coupe scolaire*“) die Schulen und Eltern zu unterstützen. In drei Fällen wurde die Organisation eines Tages der offenen Tür genannt.

### Stärken und Entwicklungsbedarf der *éducation précoce*

Die Gemeinden konnten in zwei offenen Fragen aus ihrer Sicht einerseits die Stärken der *éducation précoce* angeben, sowie andererseits Aspekte, die an der *éducation précoce* verbessert werden sollten. 40 Gemeinden äußerten sich zu den Stärken, wobei sich die angesprochenen Themen zusammenfassend wie folgt verteilten:

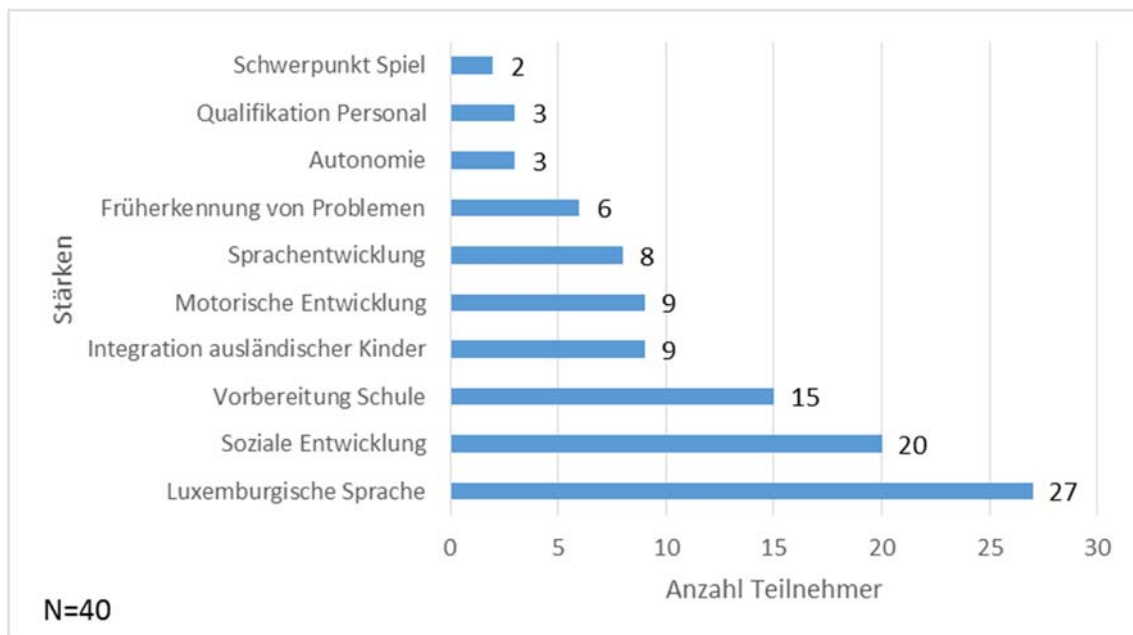


Abbildung 3: Stärken der *éducation précoce*

- Die *éducation précoce* bietet eine gute Möglichkeit, die luxemburgische Sprache zu erlernen ( $n = 27$ ).

- Die Kinder lernen früh, zusammen zu leben und zu arbeiten. Die soziale Entwicklung der Kinder wird gefördert ( $n = 20$ ).
- Das Regelwerk und der Rhythmus der Schule kann früh vermittelt werden ( $n = 15$ ).
- Die Integration ausländischer Kinder wird gefördert ( $n = 9$ ).
- Die motorische Entwicklung der Kinder wird gefördert ( $n = 9$ ).
- Die Sprachentwicklung im Allgemeinen wird gefördert ( $n = 8$ ).
- Etwaige Störungen oder Probleme werden früh erkannt ( $n = 6$ ).
- Die Autonomie der Kinder wird gefördert ( $n = 3$ ).
- Gute Qualifikation des Personals ( $n = 3$ ).
- Spielerische Herangehensweise ( $n = 2$ ).

27 der befragten Gemeinden nannten Aspekte, die aus ihrer Sicht an der *éducation précoce* verbessert werden sollten. Diese Angaben fielen jedoch sehr heterogen aus, so dass lediglich 5 Bereiche mehr als einmal genannt worden sind:

- 9 Gemeinden wünschten sich eine bessere Zusammenarbeit zwischen der *Maison relais* und der *éducation précoce*, was auch Teile der Infrastruktur betrifft.
- 4 Gemeinden wünschten sich bessere Regelungen im Schultransport, wobei auch die Sicherheit der dreijährigen Kinder beim Transport angesprochen wurde.
- 2 Gemeinden wünschten sich die Einführung verbindlicher nationaler Zeitpläne.
- 2 Gemeinden wünschten sich kleinere Gruppen.
- 2 Gemeinden monierten generell den Mangel an Ressourcen.

## Vorhersage von Unterschieden in den relativen Besuchszahlen der *éducation précoce*.

Wie oben erwähnt scheinen anhand des vorliegenden Datenmaterials die relativen Besuchszahlen der *éducation précoce* über die Gemeinden hinweg stark zu variieren. Im Folgenden wird ein Versuch unternommen, die Determinanten dieser Unterschiede zwischen den Gemeinden zu bestimmen. Als Methode wurde eine schrittweise Regressionsanalyse gewählt, wobei die relativen Besuchszahlen pro Gemeinde (Zahl in der *éducation précoce* eingeschriebener Kinder / Anzahl in Frage kommender Kinder) als Kriterium eingeführt wurde.

Insgesamt wurden acht Prädiktoren für die Regressionsanalysen ausgewählt:

1. flexibler Aufnahmezeitpunkt: Da fast die Gesamtheit der befragten Gemeinde, den Anfang des Schuljahres als möglichen Aufnahmezeitpunkt angegeben hat, wurde ein Indikator gebildet, der flexible Aufnahmemöglichkeiten abbilden soll. So wurden alle Gemeinden, die Aufnahmezeitpunkte außerhalb des Schulanfangs zulassen mit 1 kodiert (flexibler Aufnahmezeitpunkt gegeben). Alle anderen erhielten den Wert 0 (flexibler Aufnahmezeitpunkt nicht gegeben). Man erhält einen Indikator mit Mittelwert  $M = 0,41$  und Standardabweichung  $SD = 0,49$ .
2. Zeitplan nach Bedarf: Gemeinden, in denen Eltern die Besuchszeiträume der *éducation précoce* frei wählen können, wurden mit 1 kodiert. Alle anderen mit 0 ( $M = 0,84$ ;  $SD = 0,36$ ).
3. Schultransport: Gemeinden, in denen ein Schultransport zur Verfügung gestellt wird, wurden mit 1 kodiert; alle anderen mit 0 ( $M = 0,31$ ;  $SD = 0,47$ ).

4. Maison relais: Gemeinden, in denen der Dienst einer *Maison relais* für die Kinder der *éducation précoce* angeboten wird, wurden mit 1 kodiert; alle anderen mit 0 ( $M = 0,76$ ;  $SD = 0,43$ ).
5. Verfügbarkeit einer Sporthalle ( $M = 0,87$ ;  $SD = 0,33$ ).
6. Verfügbarkeit eines Schwimmbades ( $M = 0,21$ ;  $SD = 0,41$ ).
7. Ausflüge ( $M = 0,89$ ;  $SD = 0,32$ ).
8. Verfügbarkeit eines Ruheraumes ( $M = 0,44$ ;  $SD = 0,50$ ).

Die acht Prädiktoren wurden in eine schrittweise Regressionsanalyse eingefügt. Lediglich die Verfügbarkeit einer *Maison relais* konnte als statistischer Prädiktor für die relativen Besuchszahlen innerhalb der Gemeinden zurückbehalten werden ( $\beta = .33$ ;  $t = 2,81$ ;  $p < .01$ ). Das so zurückbehaltene Regressionsmodell mit einem Prädiktor erreicht eine Varianzaufklärung des Kriteriums von  $R^2 = .11$  ( $F = 7,90$ ;  $p < .01$ ).

Laut diesem Befund variieren die Besuchszahlen der *éducation précoce* systematisch mit der Verfügbarkeit einer *Maison relais*: ist eine solche vorhanden, fallen die Besuchszahlen der *éducation précoce* höher aus.

## Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1 Anzahl der Gemeinden oder Schulsyndikate, die Kinderzahlen zu den Besuchshäufigkeiten geliefert haben

Tabelle 2 Anzahl der Gemeinden oder Schulsyndikate, die Zahlen zu den Besuchshäufigkeiten der *éducation précoce* geliefert haben

Tabelle 3 Verteilung der Antworten zu den Fragen über Besuchshäufigkeiten

Tabelle 4 Relative Häufigkeiten von Aufnahmezeitpunkten

Abbildung 1 Relative Häufigkeiten der Gemeinden, die außerschulische Betreuungsangebote zu verschiedenen Tageszeiten anbieten

Abbildung 2 Häufigkeiten infrastruktureller Merkmale

Abbildung 3 Stärken der *éducation précoce*



## **Anhang**

Questionnaire destiné aux administrations communales et aux syndicats scolaires



## BILAN DE L'ÉDUCATION PRÉCOCE

### QUESTIONNAIRE DESTINÉ AUX ADMINISTRATIONS COMMUNALES ET AUX SYNDICATS SCOLAIRES

Madame,  
Monsieur,

Dans le contexte du bilan de l'Éducation précoce, la perspective des acteurs communaux, chargés de l'organisation quotidienne de l'Éducation précoce, est d'une importance primordiale. Les informations fournies par vos soins aident à faire le point de façon nuancée, à déceler les forces et les faiblesses et à tracer des pistes en vue d'une optimisation de l'offre de l'Éducation précoce. Pour cette raison, bon nombre de questions laissent de la place à vos remarques, suggestions et réflexions.

Sauf indication particulière, les questions se rapportent à l'année scolaire 2014-2015.

Le questionnaire a été conçu en étroite collaboration avec des experts de l'unité de recherche INSIDE de l'Université du Luxembourg. Il sera traité de façon confidentielle par les collaborateurs du Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse. Veuillez noter que les informations permettant une identification respectivement de votre commune ou de votre syndicat scolaire seront utilisées exclusivement à des fins de traitement de données et ne seront pas mises en relation avec votre commune lors de la publication des résultats de l'enquête.

Merci de votre participation.



Commune : \_\_\_\_\_

Syndicat scolaire : \_\_\_\_\_

## PARTIE I : ORGANISATION DE L'ÉDUCATION PRÉCOCE

### La fréquentation

1. Le tableau suivant demande des renseignements sur la population cible de l'Éducation précoce. Veuillez indiquer, si possible, pour chaque cas de figure, le nombre exact d'enfants. Veuillez-vous limiter, sauf indication contraire, aux **enfants qui habitent dans votre commune**.

	Nombre d'enfants
Nombre total d'enfants <b>susceptibles de fréquenter l'Éducation précoce en 2014-15</b> (c.-à-d. les enfants âgés de trois ans au 1 <sup>er</sup> septembre 2014 ainsi que les enfants qui ont eu ou qui vont avoir 3 ans au cours de l'année scolaire 2014-15).	
Nombre d'enfants qui <b>fréquentent réellement l'Éducation précoce</b> pendant l'année scolaire 2014-15 (y compris tous les enfants qui ont intégré ou qui intégreront une classe au cours de l'année scolaire).	
Nombre d'enfants <b>qui ne fréquentent pas l'Éducation précoce</b> pendant l'année scolaire 2014-15.	
Nombre d'enfants <b>de nationalité non-luxembourgeoise qui fréquentent l'Éducation précoce</b> pendant l'année scolaire 2014-15.	
Nombre d'enfants <b>de nationalité non-luxembourgeoise qui ne fréquentent pas l'Éducation précoce</b> pendant l'année scolaire 2014-15.	
Nombre d'enfants <b>qui n'habitent pas dans votre commune</b> et qui fréquentent l'Éducation précoce pendant l'année scolaire 2014-15.	

2. Dans votre commune, l'offre actuelle de l'Éducation précoce suffit-elle à la demande des parents ?

- Oui  
 Non



**3. La situation actuelle est-elle différente de celle des années précédentes ?**

- Oui
- Non

**Remarques** (p.ex. en cas de différences par rapport à l'année précédente) :

**4. Avez- vous prévu des dispositions pour permettre à plus d'enfants de profiter de l'offre de l'Éducation précoce ?**

- Oui
- Non
- Si oui, lesquelles ? (Veuillez spécifier)

---

---

---

---

---

---

---

**5. Avez- vous prévu des dispositions pour augmenter le nombre de places par enfant ?**

- Oui
- Non
- Si oui, lesquelles ? (Veuillez spécifier)

---

---

---

---

---

---

---



**6. Les parents ont-ils pu choisir les plages selon leur convenance en 2014-15 ?**

- Oui
- Non

Remarques:

**7. Selon vos expériences, y-a-t-il chez les parents des préférences nettes pour certaines plages au cours de la semaine ? Cette question ne se limite pas à l'année scolaire 2014-2015.**

- Oui
- Non
- Si oui, veuillez spécifier :

---

---

---

---

---

---

---

---



### L'admission à l'Éducation précoce

**8. À quels moments de l'année scolaire les enfants sont-ils admis à l'Éducation précoce ?**

*Veillez cocher la ou les cases correspondantes. Plusieurs réponses sont possibles.*

- Au début de l'année scolaire
- Au début du 2<sup>e</sup> trimestre
- Au début du 2<sup>e</sup> semestre (carnaval)
- Au début du 3<sup>e</sup> trimestre
- Le lendemain du 3<sup>e</sup> anniversaire de l'enfant
- Autre :

---

---

---

---

---

---

---

**9. Les modes d'admission peuvent-ils varier d'une année scolaire à l'autre en fonction du nombre d'enfants ?**

- Oui
- Non

**Remarques** (*p.ex. en cas de différences par rapport à l'année précédente*) :



**10. Avez-vous des suggestions en vue d'une optimisation des modes d'admission ?**

- Oui
- Non
- Si oui, lesquelles ?

---

---

---

---

---

---

---

**Les groupes de l'Éducation précoce**

**11. Quel est le nombre de classes d'Éducation précoce dans votre commune en 2014-15 ?**

\_\_\_\_\_ classes.

**12. Est-ce que la/les classe(s) de votre commune est/sont subdivisée(s) en plusieurs groupes (p.ex. groupes A et B)?**

- Oui
- Non

**13. La composition des classes/des groupes peut-elle changer au cours de la semaine en fonction des inscriptions aux différentes plages ?**

- Oui
- Non



### Le transport scolaire

**14. Les enfants de l'Éducation précoce bénéficient-ils du transport scolaire en 2014-15 ?**

- Oui
- Non

**Remarques** (p.ex. en cas de différences par rapport à l'année précédente :

**15. Au cas où un transport scolaire est offert aux enfants de l'Éducation précoce, combien d'enfants profitent actuellement de ce transport?**

\_\_\_\_\_ enfants sur un total de \_\_\_\_\_ enfants.

**16. Au cas où les enfants ne peuvent pas profiter du transport scolaire, y-a-t-il d'autres moyens de transport ou d'accompagnement prévus ?**

- Oui
- Non
- Si oui, lesquels ?

---

---

---

---

---

---





### L'encadrement périscolaire

**17. Les enfants qui fréquentent une classe de l'Éducation précoce sont-ils pris en charge par la Maison relais en dehors des horaires scolaires ?**

- Oui (*Si vous avez répondu à la question 17 par oui, veuillez d'abord répondre à la question 18.*)
- Non (*Si vous avez répondu à la question 17 par non, veuillez directement passer à la question 19.*)

**18. La prise en charge par la Maison relais :**

a) Les capacités d'accueil sont-elles suffisantes ?

- Oui
- Non

b) Veuillez spécifier les moments de la journée pendant lesquels une prise en charge est offerte et le nombre d'enfants de l'Éducation précoce qui sont concernés. (*Plusieurs choix sont possibles.*)

Moment de prise en charge	Nombre d'enfants
<input type="checkbox"/> Avant les cours du matin	
<input type="checkbox"/> Après les cours du matin	
<input type="checkbox"/> Pendant la pause de midi	
<input type="checkbox"/> Avant les cours de l'après-midi	
<input type="checkbox"/> Après les cours de l'après-midi	
<input type="checkbox"/> Pendant les après-midis libres	

c) Comment sont assurés les moments de transition (le matin, à midi et l'après-midi) entre l'Éducation précoce et les structures d'accueil ?

---

---

---

---

---

---



**19. Au cas où une prise en charge par la Maison relais n'existe pas à l'heure actuelle, est-elle prévue?**

- Oui
- Non

**Remarques** (p.ex. au cas de différences par rapport à l'année précédente) :

**20. Y-a-t-il un ou des Services d'éducation et d'accueil (SEA) autres que la Maison relais sur le territoire de votre commune ?**

- Oui
- Non

**21. Si oui, lesquels ?**

*Plusieurs réponses sont possibles.*

- Crèches conventionnées
- Crèches commerciales
- Assistants parentaux

**Spécifications/ remarques :**



## PARTIE II: DIMENSIONS/FINALITÉS DE L'ÉDUCATION PRÉCOCE

### Les infrastructures et les aménagements intérieurs et extérieurs

**22.** Les locaux, les infrastructures, les équipements de l'Éducation précoce et les offres qui en découlent, jouent un rôle essentiel pour le bien-être et le développement des enfants et le bon fonctionnement des classes. **Veillez cocher parmi les cas de figure suivants ceux qui s'appliquent à votre commune.**

	Oui	Non	Ne s'applique pas à toutes les classes de ma commune
Les classes du cycle 1 (c.-à-d. les classes de l'Éducation précoce et les classes de l'Éducation préscolaire) se trouvent regroupées sur le même site.			
L'Éducation précoce et la crèche se trouvent sur le même site.			
L'Éducation précoce et la Maison relais se trouvent sur le même site.			
Les classes de l'Éducation précoce ont accès au hall de sports.			
Les classes de l'Éducation précoce ont accès à la piscine.			
Les groupes de l'Éducation précoce ont des sorties régulières comme p.ex. un <i>Bëschdag</i> .			
Les classes de l'Éducation précoce (éventuellement ensemble avec les classes du cycle 1 préscolaire) ont une aire de jeux extérieure séparée des classes des cycles 2 à 4.			
Les classes de l'Éducation précoce disposent d'une salle de repos équipée de matelas et de couvertures.			
Spécifications/ remarques :			



**L'apprentissage de la langue luxembourgeoise et/ou  
l'apprentissage de la langue maternelle**

**23. La commune prévoit-elle des dispositions spécifiques pour l'apprentissage de la langue luxembourgeoise (p.ex. cours d'accueil en luxembourgeois, enseignant chargé de l'enseignement du luxembourgeois)?**

- Oui
- Non
- Si oui, veuillez spécifier :

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**24. La commune prévoit-elle des dispositions spécifiques pour développer l'apprentissage de la langue maternelle des élèves (p.ex. intervenant en langue maternelle)?**

- Oui
- Non
- Si oui, veuillez spécifier :

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



**La collaboration et la concertation entre tous les acteurs « en charge » de l'enfant**

**25. Votre commune encourage-t-elle la collaboration et la concertation entre tous les acteurs « en charge » des enfants de trois ans (p.ex. collaboration entre l'Éducation précoce et l'Éducation préscolaire, entre l'Éducation précoce et les structures d'Éducation et d'Accueil e.a. par le rapprochement des infrastructures, la planification de projets de construction visant l'intégration sur un même site) ?**

- Oui
- Non
- Si oui, veuillez spécifier :

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**26. Votre commune encourage-t-elle le rapprochement entre écoles et familles (p.ex. en mettant un budget à disposition des associations parentales, en encourageant des actions organisées par les associations parentales) ?**

- Oui
- Non
- Si oui, veuillez spécifier :

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



### PARTIE III : L'ÉDUCATION PRÉCOCE EN GÉNÉRAL

**27. Quelles sont, selon vos expériences, les forces de l'Éducation précoce ?**



**28. Quels sont, selon vos expériences, des adaptations nécessaires en vue d'un meilleur fonctionnement de l'Éducation précoce ?**

**MERCI DE VOTRE PARTICIPATION !**